

An der Spitze einer rasanten Entwicklung

Erfolgsbilanz: Hoyningen-Huene schafft in der Hochschule Platz für zusätzliche Studenten

Von unserem Redaktionsmitglied
Thorsten Langscheid

Die Entwicklung der Ingenieurschule zur Hochschule für Technik, Gestaltung und Sozialwesen beeindruckt tatsächlich: der ehemalige AstA-Vorsitzende der FH, Oberbürgermeister Gerhard Widder, zeigte sie am Foto des Campus auf, das während seines Festvortrags neben seinem Rednerpult an die Bühnenrückwand in der neuen Mensa projiziert wurde. Als er vor 45 Jahren hier studierte, stand lediglich das alte Schulgebäude Ecke Speyerer- und Winddeckstraße. Heute ist es von einem großen Campus und zahlreichen modernen Hochschulgebäuden umgeben. Mehr als 4400 angehende Ingenieure, Designer und Sozialpädagogen lernen hier für die Zukunft, die Mannheimer FH ist inzwischen die größte im ganzen Land.

Beim gestrigen Hochschultag an der FH bekräftigte Rektor Professor Dr. Dietmar von Hoyningen-Huene die Bereitschaft, bis zu 30 Prozent mehr Studierende aufzuneh-

men; so viel werden bis 2012 erwartet, der doppelte Abiturjahrgang in sechs Jahren stellt den vorläufigen Höhepunkt dieser Entwicklung dar. Dabei setzt Hoyningen-Huene nicht auf die immer stärkere Konzentration auf Kernkompetenzen, sondern im Gegenteil auf eine Breite, interdisziplinäre Palette von Forschung und Lehre.

Bei der Fusion der Ingenieurschule mit der Fachhochschule für Gestaltung entstanden spannende neue Fachgebiete, von der erst kürzlich auch förmlich vollzogenen Fusion mit der FH für Sozialwesen erwarten sich die Hochschul-Macher ähnliche Effekte. So soll der Studiengang Soziale Arbeit ebenso wie Angebote in der Technischen Informatik ausgebaut werden. Hinzu kommt die qualitative Entwicklung. Die alten Diplomabschlüsse wurden inzwischen komplett umgestellt, auf ein siebensemestriges Bachelor-Studium kann ein dreisemestriges Masterstudium folgen. Der Erfolg liegt auf der Hand: 4800 junge Leute haben sich für das laufende Wintersemester auf rund 700 Plätze beworben.

Traditionell gehört der Hochschultag den Stiftungspreisträgern. Ausgezeichnet wurden in diesem Jahr: Kristin Schmitt (Fritz-Leonhard-Reuter-Preis), Ingo Baetz (Karl-Völker-Stiftung), Michael Wolzenburg (TÜV-Baden-Württemberg), Johannes Brückner, Sonja Fey und Marlies Herberth (LEG-Förderpreis), Raul Schmidlin Fajardo Silva (DAAD-Preis), Eva Feldmann, Ivan Belchev (Merz-Kommunikationspreis), Tobias Bögle, Jarry Too Kim Tan (BASF-Preis), Christian-Salewski (Pepperl- und Fuchs-Preis), Manfred Erne, (Carl-Benz-Preis), Volker Ehret (ABB-Preis) sowie Daniel Ripke (Emblem-Preis).

Die Würde eines Ehrensensors der Hochschule erhielt Karl-Heinz Lochbühler. Der Unternehmer wirkt seit vielen Jahren im Kuratorium, im Förderverein und im Vorstand der Karl-Völker-Stiftung. Seinen Abschied nach 20 Jahren in den Gremien der FH nahm Senator Dr. Wilhelm Schmitt, der zuletzt den Hochschulrat leitete. Die Medaille der Hochschule erhielt Ministerialdirigent Christoph Keller.